

Peter Dosch (Hrsg.)



Aktuelle Beiträge zur Neuraltherapie nach Huneke

**Grundlagen, Techniken
Aus der Praxis für die Praxis**

Band 15

HAUG

7. Die Entschlüsselung der Neuraltherapie nach Huneke auf biophysikalischer Grundlage

Von *H.J. Lamers* und *L.W. Göring*

Vorrede des Herausgebers

Mein Vorphysikum liegt 56 Jahre zurück. Damals mußte ich beweisen, daß ich das für das Medizinstudium erforderliche Grundwissen der Physik beherrschte. Seitdem hat sich das Wissen der Menschheit alle zehn Jahre verdoppelt.

Meine Physikkenntnisse reichten nicht aus, den nachfolgenden Beitrag meines niederländischen Freundes *Harry Lamers* und des Privatgelehrten *L.W. Göring* auf Anhieb zu verstehen. Ich habe erst das im VESTA-Verlag NL 6040-Roermond/Niederlande erschienene Buch der beiden genannten Autoren (zusammen mit dem verstorbenen deutschen Krebsforscher *L.W. Seeger*) mit dem Titel: „Das Phänomen Leben, fundamentales Konzept einer neuen Ganzheitsmedizin“ durcharbeiten und den Beitrag des Kollegen *Lamers* im Band 11 meiner „Freudenstädter Vorträge“ von 1986 (S. 39-51) noch einmal lesen müssen, bis sich der Nebel einigermaßen gelichtet hat. Das empfehle ich auch meinen Lesern dringend.

Die neuen Erkenntnisse zwingen uns einfach, daß wir uns intensiv mit der Biokybernetik beschäftigen. Wenn die Hypothesen, auf wissenschaftlichen Grundlagen und den empirischen Beobachtungen aufgebaut, verifizierbar sind, dann bedeutet die Arbeit einen Fortschritt für die Wissenschaft und einen wesentlichen Beitrag zur Anerkennung der Neuraltherapie, auch, wenn sie erst einmal abgelehnt wird. „Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien“ (*O. Wilde*). Und ich wiederhole die beiden Sätze, die ich im Band 11 aus dem Buch „Geist und Psyche“ von *Alexis Carrel* zitiert habe:

„Es ist der Wissenschaft erlaubt, Hypothesen aufzustellen. Die Hypothesen sind tatsächlich für den Fortschritt der Wissenschaft unerlässlich, denn ihre Nachprüfung verlangt die Erfindung von neuen Techniken und den Einsatz von neuen Erfahrungen. Es ist demnach wenig wichtig, ob die Hypothese richtig oder falsch sei, ihre Aufgabe besteht nur darin, uns vorwärts zu bringen.“ Es geht um das „Phänomen Leben“! *Goethe* sagte dazu: „Grau, teurer Freund ist alle Theorie und grün des Lebens goldener Baum.“

Daß die Neuraltherapie nach *Huneke* bis heute noch nicht von der Lehrschulmedizin anerkannt wurde und von der klinischen Medizin praktiziert wird, hat mehrere Gründe.

Der Hauptgrund ist das Fehlen einer wissenschaftlichen Grundlage, auf der das **Wie**, **Wo** und **Warum** der Wirkung der Neuraltherapie, speziell das Lokalanästhetikums, nachgewiesen werden kann. Alle Versuche, theoretisch sowie experimentell auf biochemischem

Wege die Wirkungsweise nachzuweisen, sind, wenn wir ehrlich sein wollen, gescheitert. Denn keines der bis heute existierenden Denkmodelle wird von der medizinischen Wissenschaft akzeptiert und anerkannt.

Aber das ist nichts Außergewöhnliches, denn bei keiner Therapie, gleich ob es eine manuelle Therapie ist oder eine Therapie, die mit mechanischen Hilfsmitteln bzw. Geräten durchgeführt wird – das gleiche gilt für alle Arten von Medikamenten und Heilmitteln –, konnte das **Wie**, **Wo** und **Warum** der Wirkung dieser Behandlungsformen biochemisch nachgewiesen werden.

Erschwerend kommt bei der Neuraltherapie noch hinzu, daß für die meisten Wissenschaftler und Ärzte einem Lokalanästhetikum von vornherein jegliche Heilwirkung abgesprochen wird, da man einfach nicht glauben kann, daß ein Mittel, das nerval dämpfend wirkt und schmerzunempfindlich macht, gleichzeitig regulierende heilende Wirkung besitzt.

Heute, nach 25jährigem intensiven theoretischen und experimentellen Forschen, möchten wir Ihnen ein „*Fundamentales Konzept einer neuen ganzheitlichen Medizin*“ vorstellen, auf dessen Grundlage das Wie, Wo und Warum der Wirkung einer jeden Therapie einschließlich der Neuraltherapie nach Huneke nachgewiesen werden kann. Wenn ich von „wir“ spreche, so meine ich damit meinen Partner, den Privatforscher *L. W. Göring*, der vor 25 Jahren mit der Erforschung des Phänomens „Leben“ auf biophysikalischer Ebene begonnen hat und mit dem ich seit über 12 Jahren zusammen mit *Paul Gerhard Seeger* die theoretischen und experimentellen Erkenntnisse koordiniere, die wir gemeinsam mit vielen anderen Wissenschaftlern und Forschern gefunden und entdeckt haben.

Das von uns entwickelte „Fundamentale Konzept einer neuen ganzheitlichen Medizin“ beinhaltet das, was die Physiker seit einer Ewigkeit suchen – eine „Einheitliche Theorie der gesamten Materie“ sowie ein Denkmodell, auf dessen Basis die „Entstehung aller biologischen Systeme einschließlich der Mensch“ verstandesmäßig nachvollzogen werden kann.

In einem Buch mit dem Titel „Das Phänomen Leben – Fundamentales Konzept einer neuen Ganzheitsmedizin – Grundlage der Wirkungsweise aller Therapie, erklärt am Beispiel der Neuralthera-

pie“ stellen wir umfassend, ausgehend von der Entstehung des Universums, unsere Erkenntnisse zur Diskussion.

Heute möchte ich Ihnen eine kurze Übersicht geben über die von uns gefundene Grundlage sowie eine Kurzerklärung über die Wirkungsweise der Neuraltherapie, die, entschlüsselt auf der Basis unserer biophysikalischen Erkenntnisse, eine Therapieform ist, die grundsätzlich bis auf wenige Ausnahmen unbedingt zum Wohle der Patienten bei *allen* Krankheitsbildern eingesetzt werden sollte und muß.

Struktur der Atome und der Energie

Das, was es uns möglich machte, ein „Fundamentales Konzept einer neuen Ganzheitsmedizin“ zu entwickeln, war die Entdeckung der „Realen Struktur“ der Elementareinheiten der Atome sowie der Nachweis, daß die Kraft, die wir mit dem Oberbegriff, „Energie“ bezeichnen, aus einem Teilchen besteht, das eine „Strukturierte Form“ besitzt. Damit Sie direkt von Anfang an erkennen, daß all das, was ich Ihnen in Folge, durch Grafiken ergänzt, erkläre, nicht dem Bereich der Utopie entspringt, möchte ich Ihnen ein paar Grafiken sowie eine Raster-Tunnel-Mikroskop-Aufnahme vorlegen und erklären, damit Sie genauer verstehen, auf welchem Wege wir zu unseren Erkenntnissen gekommen sind.

Betrachten wir kurz den Stand der Wissenschaft: Alle Fachbereiche der heutigen Naturwissenschaften, speziell die Biochemie sowie die Biophysik, arbeiten auf der Grundlage eines Atommodells, das Anfang dieses Jahrhunderts von *Rutherford* und *Bohr* entwickelt worden ist. (Abb. 1)

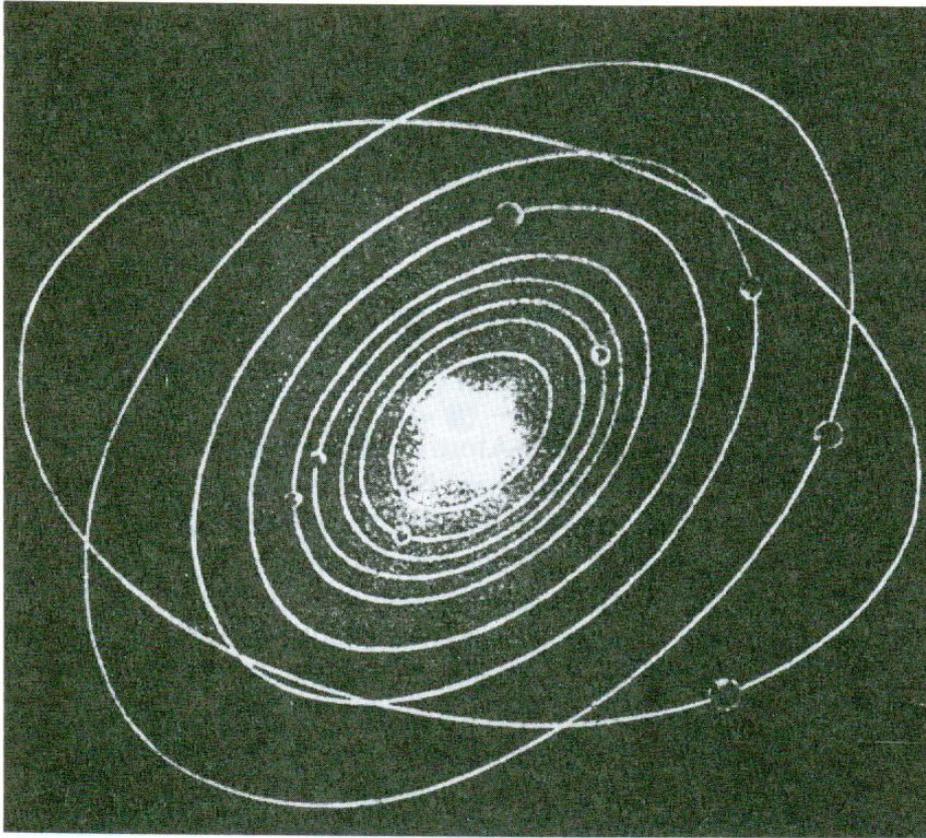


Abb. 1: Altes Atommodell

An dieser Abbildung erkennen Sie die grafische Darstellung eines Atoms so, wie es heute gelehrt wird.

Nach dieser heute gültigen Modellvorstellung sagt man: Ein energiemäßig neutrales Atom besitzt im Kern (der auch als Nukleon bezeichnet wird) eine immer gleiche Menge an neutralen Neutronen und positiv (+) geladenen Protonen sowie eine gleiche Menge an negativ (-) geladenen Elektronen, die sich in sogenannten Schalen bzw. Orbitalen, um sich selbst rotierend, um den Kern drehend, befinden.

Verdeutlichen wir uns dies an einem der lebenswichtigsten Elemente, an einem (O) Sauerstoff-Atom. (Abb. 2)

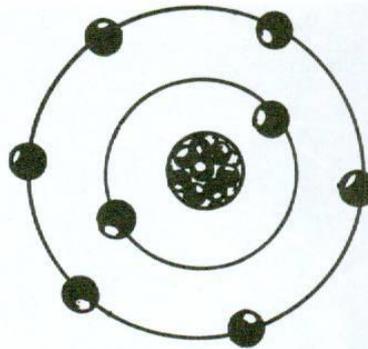


Abb. 2: Neutrales (O) Sauerstoff-Atom

Ein neutrales (O) Sauerstoff-Atom besitzt, wie bekannt, 8 Elektronen, 8 Protonen und 8 Neutronen. Nach dieser Modellvorstellung sind alle Atome aller Elemente, wenn sie die gleiche Anzahl an Neutronen, Protonen und Elektronen aufweisen, energiemäßig neutral und können in diesem Zustand nicht den Vorgang bewirken, den wir mit dem Begriff „Leben“ umschreiben. Alle Atome, die diesen Zustand aufweisen, bezeichnet man als sogenannte „tote“ Materie.

Das, was das Phänomen „Leben“ bewirkt, das die biologischen Systeme auszeichnet, wird ganz allein, wie wir im folgenden noch beweisen werden, erzeugt durch „Strukturierte Energieteilchen“, aus denen sich alle Formen der Energien aufbauen, deren Wirkung wir kennen.

Photonen, also Energiequanten verschiedener Größenordnung, sind Energieeinheiten, die aus „Strukturierten Energieteilchen“ bestehen. Wie sie entstanden sind und entstehen und warum sie nicht in die Elementareinheiten der Atome aufgenommen werden können, wird ausführlich in unserem „Fundamentalen Konzept“ beschrieben. Leider ist aus Zeitmangel eine Schilderung dieses Vorgangs hier und jetzt nicht möglich.

Ionisations-Energie

Das, was die Physiker als „Ionisations-Energie“ bezeichnen, mit der z.B. aus einem neutralen Atom ein Elektron, also eine bestimmte feststehende Masse des Atoms, abgespalten wird, besteht aus nichts anderem als aus einer bestimmten Menge dieser „Strukturierten

Energieteilchen“. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft wird der Ablauf einer **Ionisation** wie folgt beschrieben. Bleiben wir für unser Beispiel beim (O) Sauerstoff-Atom. (Abb. 3)

13,56 eV Ionisations-Energie

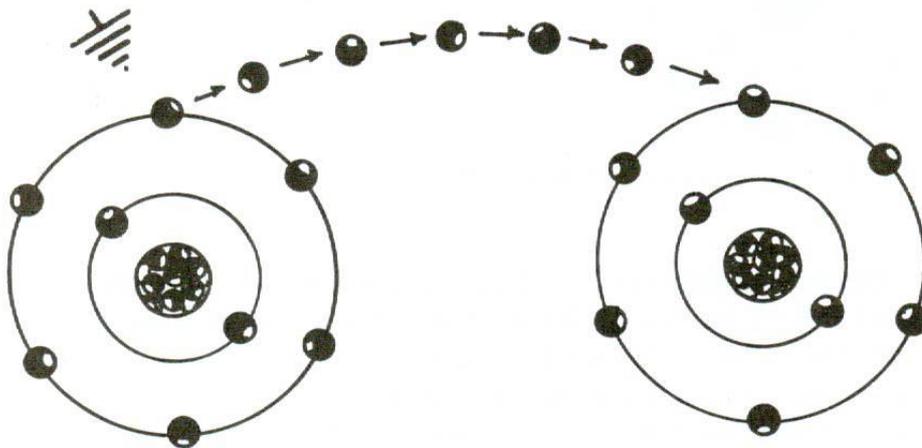


Abb. 3: Ionisations-Vorgang

Wird zum Beispiel in ein neutrales (O) Sauerstoff-Atom eine Menge von 13,56 eV (Elektronen-Volt) Ionisations-Energie eingestrahlt, so wird, wie auf der Basis des heute gültigen Atommodells beschrieben, 1 Elektron aus der Schale des (O) Sauerstoff-Atoms abgespaltet.

Das abgespaltete Elektron wird als „Freies Elektron“ z.B. von einem anderen (O) Sauerstoff-Atom angezogen und rotiert nunmehr gemeinsam mit den anderen Elektronen des (O) Sauerstoffs in der Schale dieses Atoms.

Wie bekannt und wissenschaftlich nachgewiesen, verbleibt die eingestrahlte Ionisations-Energie in Höhe von 13,56 eV in dem Atom, von dem das Elektron abgespaltet wurde und das durch die Abspaltung des Elektrons zu einem negativ (-) geladenen **Ion** geworden ist. In den folgenden Abb. 4 + 5 ist dieser Vorgang dargestellt.

Durch die Einstrahlung der Ionisations-Energie sind aus 2 neutralen Atomen 2 verschiedene Arten von **Ionen** entstanden. (Als Ionen bezeichnet man Atome, die keine Neutralität mehr aufweisen.)

Erstens ein „Energie-tragendes“ **Ion** und zweitens ein „Elektronen-, also Materie-tragendes“ **Ion**.

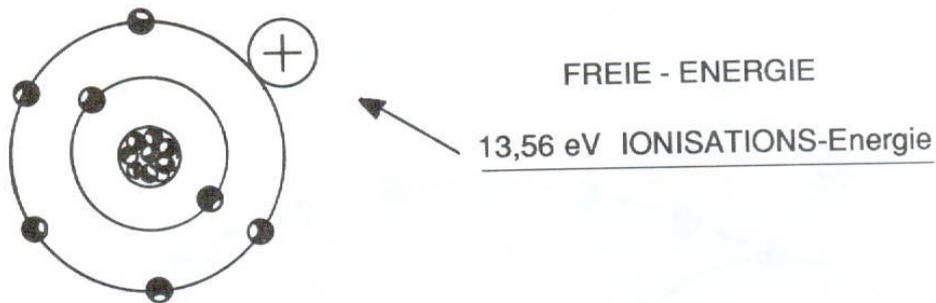


Abb. 4: Positiv geladenes (O^+) Sauerstoff-Ion

Das positiv geladene (O^+) Sauerstoff-Ion ist zwar jetzt im Besitz von 13,56 eV Ionisations-Energie, aber es fehlt in der Schale 1 Elektron, was bedeutet, daß die Ladung des Kerns um 1 Einheit (Proton) überwiegt, da in den Schalen nur 7 negativ (-) geladene Elektronen gegenüber im Kern 8 positiv (+) geladenen Protonen existieren. Aus diesem Grunde, da ein größerer Anteil an positiv (+) geladenen Elementarteilchen existiert, bezeichnet man dieses Atom als positiv (+) geladenes Ion.

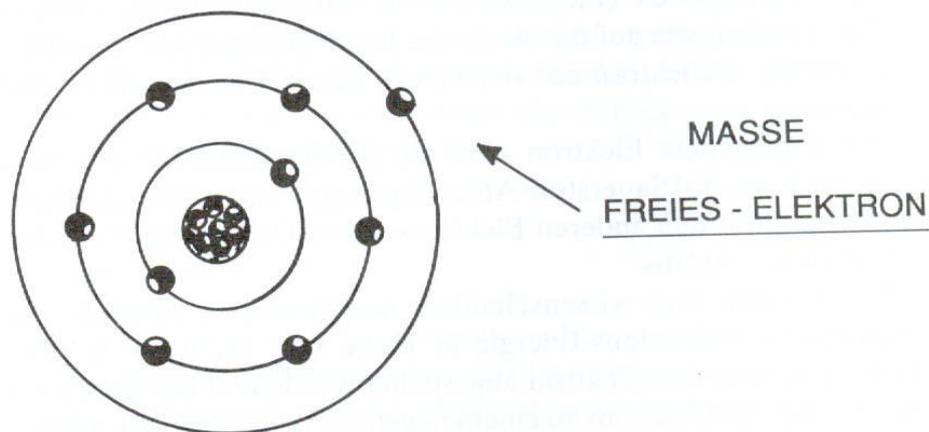


Abb. 5: Negativ geladenes (O^-) Sauerstoff-Ion

Das Atom, das man als negativ (-) geladenes Ion bezeichnet, besitzt in der Schale 1 Elektron mehr, wodurch sich das mengenmäßige Verhältnis der Elektronen zu den Elementarteilchen des Nukleons (Kern des Atoms) verändert.

Das heißt, das Atom besitzt als negatives (-) Ion 1 zusätzliches Elektron, was beim (O-) Sauerstoff-Ion bedeutet, es hat 9 Elektronen in der Schale gegenüber 8 Protonen und 8 Neutronen im Kern. Da im Kern weniger Elementarteilchen (Protonen) sind, als Elektronen in der Schale, wird dieses Ion mit einem (-)-Zeichen versehen. Die (-)- und (+)-Vorzeichen haben also nichts mit der Energie-Ladung eines Atoms zu tun, sondern sind nur Hinweise auf die Mengenverhältnisse.

Das Wichtigste an diesem Vorgang ist, daß die Energie-Ladung, also die Ionisations-Energie, aus einer feststehenden Größe besteht, durch die ein Atom als **Ion** erst eine elektrische Ladung besitzt. Da alle Atome die Neutralität anstreben, zieht ein „Energie-tragendes“ positives (+) Ion ein freies zusätzliches Elektron eines negativ (-) geladenen Ions an und nimmt es, vorausgesetzt, das Elektron besitzt die gleiche Frequenz und Amplitude wie das positiv (+) geladene Ion, wieder in sich auf. Ist dies der Fall, so bezeichnet man dies als „**Ionisations-Vorgang**“, bei dem die eingestrahelte Ionisations-Energie, die in einem positiven (+) Ion vorhanden ist, wieder frei wird und erneut ein Atom ionisieren kann.

Besitzt das Elektron nicht die gleiche Frequenz und Amplitude – für unser Beispiel heißt das, es entstammt nicht einem (O) Sauerstoff-Atom –, dann wird das Elektron zwar vom positiv (+) geladenen Ion aufgenommen, aber sofort wieder abgestrahlt. Da bei diesem Vorgang die Ionisations-Energie nur kurzfristig frei wird, bezeichnet man diesen Vorgang als „**Singulett-Zustand**“. Das gleiche gilt, wenn eine Energie eingestrahlt wird, die nicht die Größe besitzt, um ein Elektron abzuspalten. Auch da wird das Elektron nur kurzfristig vom Atom abgespalten (Singulett-Zustand) und sofort wieder vom gleichen Atom integriert. (Abb. 6)

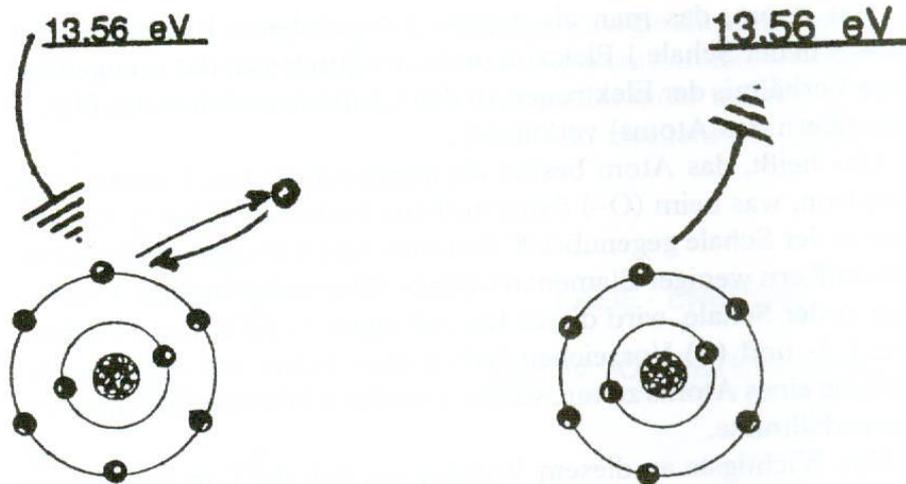


Abb. 6: „Singulett-Zustand“

Treffen zum Beispiel ein positiv (+) und negativ (-) geladenes Sauerstoff-Ion aufeinander (Voraussetzung ist, daß das negativ geladene (O^-) Sauerstoff-Ion ein Elektron eines (O) Sauerstoffs trägt), dann übernimmt das positiv geladene (O^+) Sauerstoff-Ion das Elektron des negativ geladenen (O^-) Ions, und es entsteht ein (O_2) Sauerstoff-Molekül. Die bei diesem Vorgang freiwerdende Ionisations-Energie ist beispielsweise in einem biologischen System in der Lage, erneut ein (O) Sauerstoff-Atom bzw. (O_2)-Molekül zu ionisieren. Dieser Vorgang, der wissenschaftlich bewiesen ist und den wir voll akzeptieren, ist letztendlich doch abstrakt, da wir den Vorgang der Ionisation zwar verstehen, aber gedankenbildlich nicht nachvollziehen können. Es bleiben Fragen wie zum Beispiel:

„Was ist Ionisations-Energie strukturmäßig?“ und

„Wo verbleibt die Ionisations-Energie im Atom?“

Anhand der Abb. 7 möchte ich Ihnen beweisen, daß das, was ich im nachfolgenden erkläre, keine Utopie ist, sondern absolut der Realität entspricht.

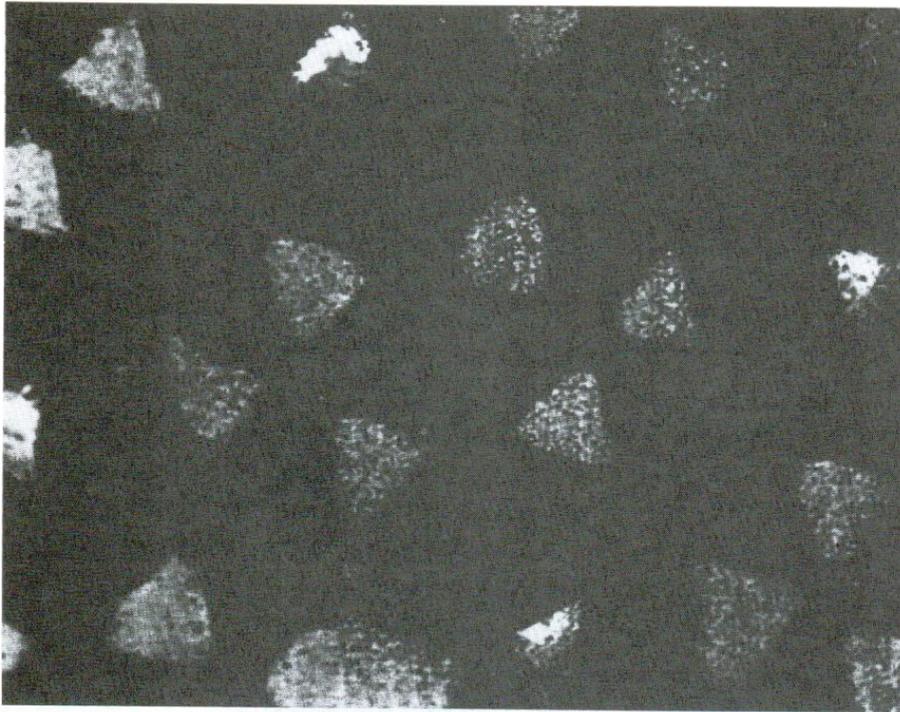
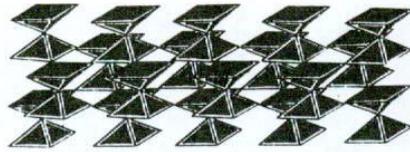


Abb. 7: Elementareinheiten von Atomen

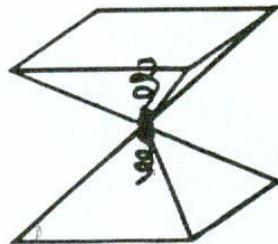
Diese Abbildung zeigt Elementareinheiten von Atomen, die mittels eines Raster-Tunnel-Mikroskops aufgenommen wurden. Wie Sie selbst erkennen können, hat die *reale Form des Atoms* mit der heute noch gültigen Modellvorstellung nicht das geringste zu tun. Da keine Grundlage existiert, war die Ablichtung der Atomeinheiten mittels eines Raster-Tunnel-Mikroskops, die erst vor ca. 2 1/2 Jahren gelang, für die Physiker zwar eine Weltsensation, aber sie konnte bis heute noch nicht interpretiert werden.

Wir haben sie entschlüsselt sowie theoretisch und experimentell nachgewiesen, daß die Elementareinheiten der Atome „*kubisch pyramidenförmige Strukturen*“ besitzen, bei denen immer 2 kubische Pyramiden, an den Spitzen miteinander verbunden, miteinander wirken und sich gegenseitig bewirken.

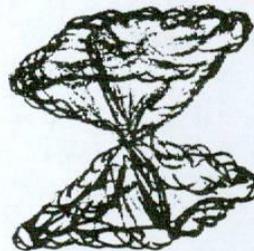
Da es unmöglich ist, Ihnen in dieser kurzen, mir zur Verfügung stehenden Zeit, die Entstehung des Universums sowie die Entstehung der gesamten Materie und der biologischen Systeme zu erklä-



I. Ur-Plasma

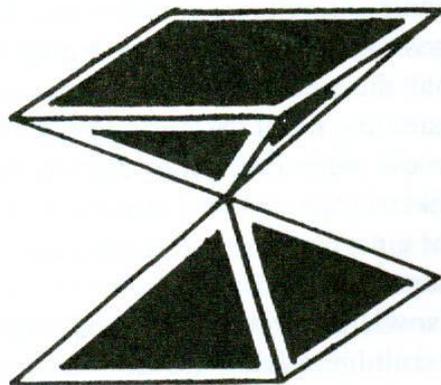


Statische Form



Dynamische Form

II. Ur-Teilchen (neutrales Neutrino)



III. (H) Wasserstoff-Atom

Abb. 8: I. Ur-Plasma
II. Ur-Teilchen (neutrales Neutrino)
III. (H) Wasserstoff-Atom

ren (ausführliche Erklärungen finden Sie in unserem Buch „Das Phänomen Leben“), bleibt mir nichts anderes übrig, als Sie zu bitten, die folgende Kurzerklärung, versehen mit Grafiken, für diesen Vortrag als Einführung in das neue grundsätzliche Thema zu akzeptieren.

Alle Atome und Elementareinheiten, aus denen die Materie aufgebaut ist, bestehen aus einem Ur-Stoff, den wir als Ur-Plasma bezeichnen. Dieses Ur-Plasma weist die gleiche doppel-pyramidale Struktur auf wie das Ur-Teilchen (Neutrino) und auch das 1. Element des Periodensystems der Elemente, das (H) Wasserstoff-Atom. Dieses möchte ich Ihnen anhand der Abb. 8 darstellen.

- I. Die 1. Teilchen, deren Form Sie dargestellt sehen, sind Teilchen, die aus reinem Ur-Plasma bestehen, die am Anfang der Schöpfung und Evolution als erstes im Raum unseres Universums entstanden sind.
- II. Die 2. Teilchen sind die Teilchen, die von den Physikern als „Neutrinos“ und von uns als „Neutrale Neutrinos“ bezeichnet werden. Diese „Neutralen Neutrinos“, bestehend aus zigtausenden von Ur-Plasma-Teilchen, sind die Ur-Teilchen, aus denen durch die Veränderung der Frequenz und Amplitude der rotierenden Wellen, durch die sie sich aufbauen, die „Quarks“ der Materie sowie die „Strukturierten Energie-Teilchen“ entstehen.
- III. Aus den „Neutralen Neutrinos“ entstand nach bestimmten physikalischen gesetzmäßigen Bewegungsabläufen, durch die die Struktur bewirkt wird, das 3. in der Grafik dargestellte Teilchen, das 1. Element des Periodensystems, das (H) Wasserstoff-Atom.

Auf welchem Wege die Struktur des Ur-Plasma-Teilchens, der neutralen Neutrinos sowie der Elementareinheiten der Atome entstanden ist und noch entsteht, kann leider, wie schon gesagt, aus Zeitmangel hier und heute nicht geklärt werden. In den Abb. 9a + b haben wir in einfacher Form den gesetzmäßigen Bewegungsablauf, durch den die Struktur bewirkt wurde und wird, dargestellt. Es ist einmal der Bewegungsablauf in einem würfelförmigen Kraftfeld sowie im Kraftfeld einer kubischen Pyramide, die durch den gesetzmäßigen Bewegungsablauf in einem würfelförmigen Kraftfeld entsteht.

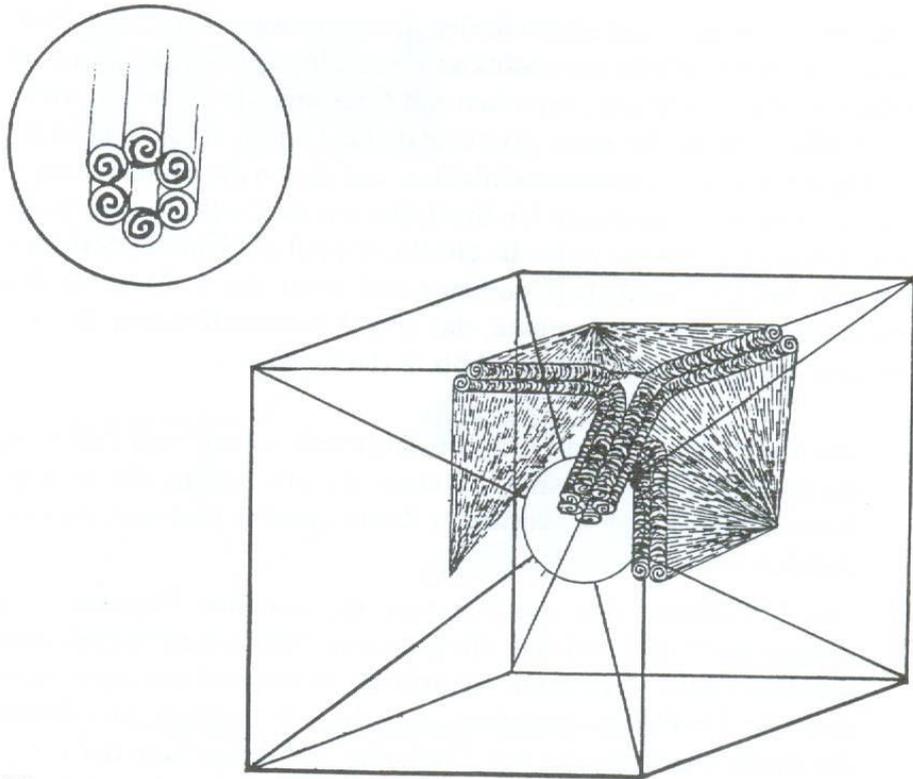


Abb. 9a: Gesetzmäßiger Bewegungsablauf – Würfelförmiges Kraftfeld

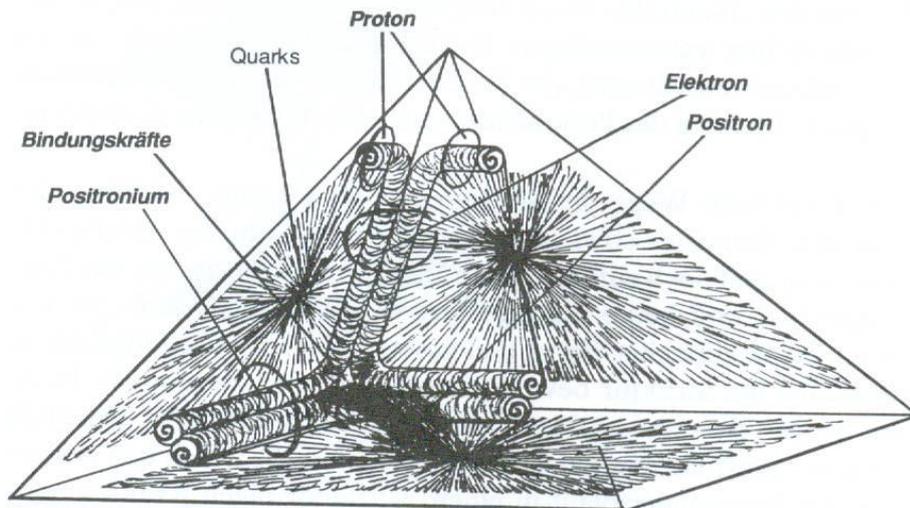


Abb. 9b: Gesetzmäßiger Bewegungsablauf – Kubische Pyramide

In der Abb. 10 haben wir das Periodensystem der ersten 20 Elemente so dargestellt, wie die Elementareinheiten unserer Erkenntnis nach bindungsmäßig zusammenwirken und wie die Elemente aufgebaut sind.

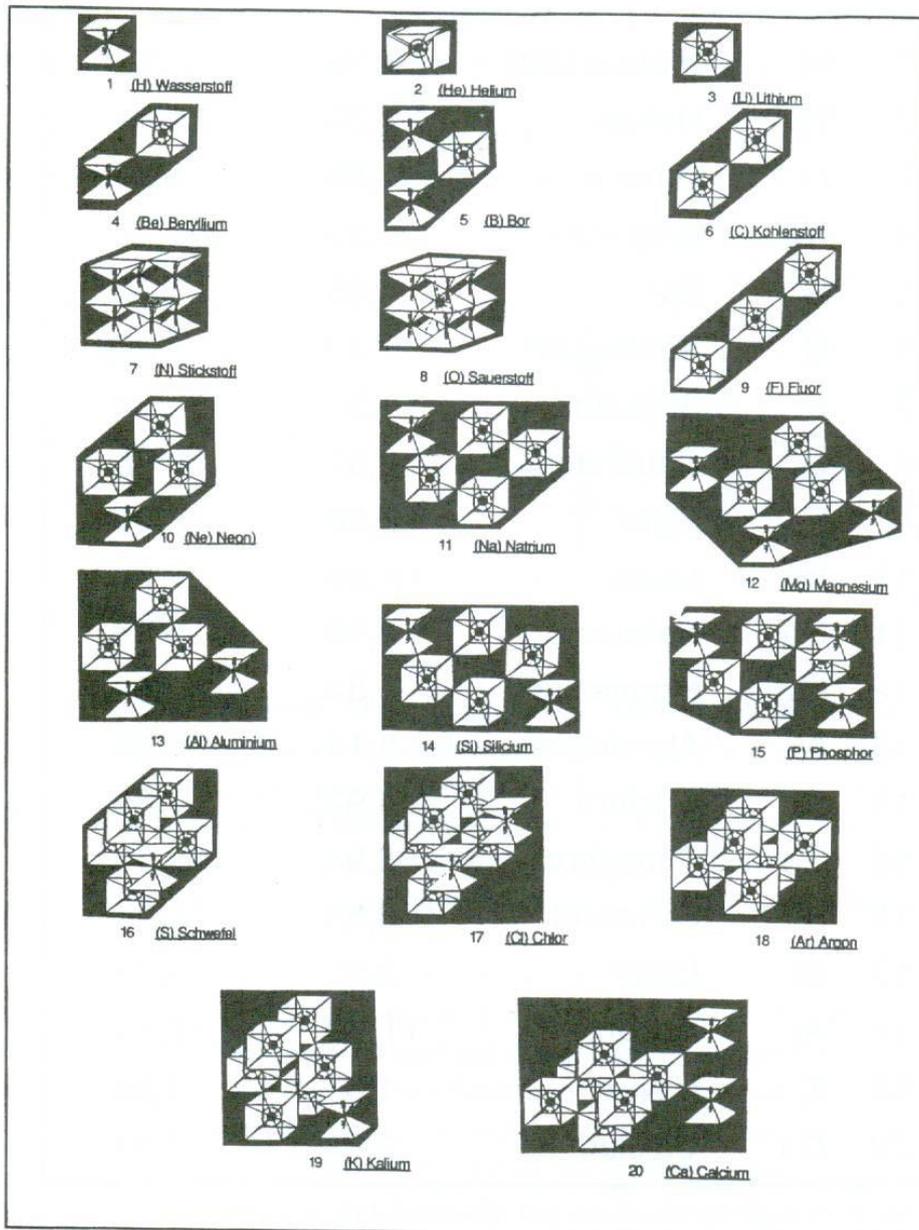


Abb. 10: Perioden-System der ersten 20 Elemente. Bindung der Elementar-Einheiten zu Atomen

Z	Symbol	Element	Resonanz-Energie in eV	Ionisations-Energie in eV
1	H	Wasserstoff	10,19	13,53
2	He	Helium	21,20	24,56
3	Li	Lithium	1,85	5,37
4	Be	Beryllium	5,28	9,48
5	B	Bor	4,96	8,40
6	C	Kohlenstoff	7,48	11,25
7	N	Stickstoff	10,30	14,54
8	O	Sauerstoff	9,52	13,56
9	F	Fluor	12,98	18,60
10	Ne	Neon	16,84	21,50
11	Na	Natrium	2,10	5,14
12	Mg	Magnesium	4,34	7,61
13	Al	Aluminium	3,14	5,96
14	Si	Silicium	4,92	7,39
15	P	Phosphor	6,94	10,30
16	S	Schwefel	6,86	10,31
17	Cl	Chlor	9,21	13,02
18	Ar	Argon	11,53	15,69
19	K	Kalium	1,61	4,34
20	Ca	Calcium	2,93	6,11

Abb. 11: Tabelle der Resonanz- und Ionisations-Energien der ersten 20 Elemente

In der Abb. 11 sehen Sie die **Resonanz- und Ionisations-Energien** der ersten 20 Elemente, die benötigt werden, damit in der sogenannten „toten“ Materie „Bewegung“ bewirkt werden kann.

Aus diesem Periodensystem möchte ich im Rahmen dieses Vortrages zwei für uns relevante Elemente herausnehmen, damit Sie das Nachfolgende genau verstehen – den (H) Wasserstoff und den (O) Sauerstoff –, und Ihnen erklären, warum für den (H) Wasserstoff 13,53 eV und für den (O) Sauerstoff 13,56 eV Ionisations-Energie benötigt werden, um ein Elektron abzuspalten. (Abb. 12)

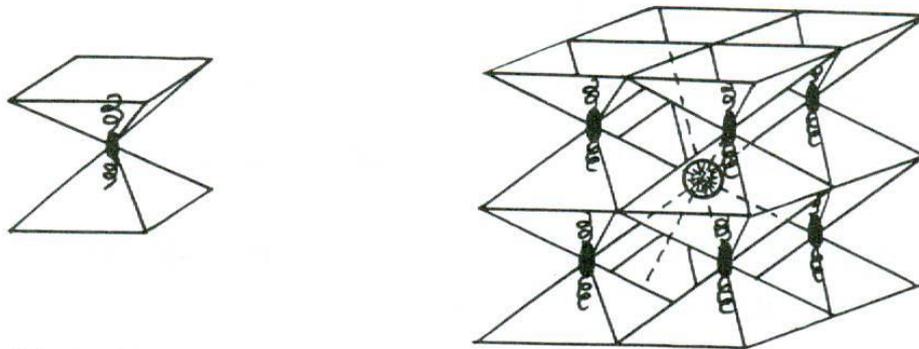
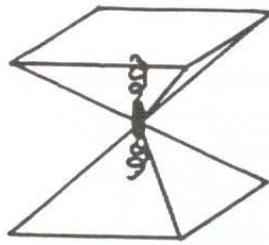


Abb. 12: (H) Wasserstoff und (O) Sauerstoff

Das (H) Wasserstoff-Atom besitzt, wie Ihnen bekannt ist, kein Neutron. Warum das so ist, wird erstmalig verständlich und gedankenbildlich durch unser neues Atommodell nachvollziehbar. Es liegt daran, daß sich die Ur-Teilchen, wie Sie an der Grafik erkennen können, nach gesetzmäßigen Bewegungsabläufen spiralförmig, sich gegenseitig von einer Pyramiden-Einheit in die andere Einheit bewegend, selbst bewirken. (Abb 13)

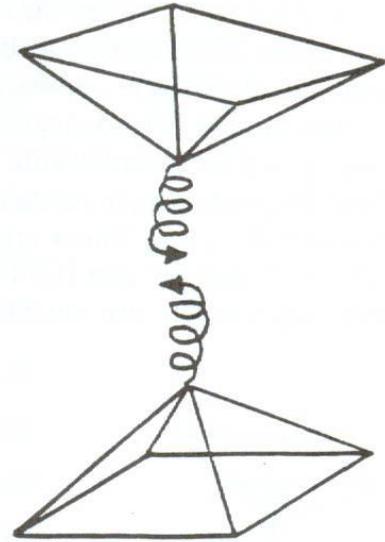
Ein Neutron kann erst dann entstehen, wenn eine weitere doppelpyramiden-förmige Einheit in der 1. Elementareinheit, also des (H) Wasserstoff-Atoms existiert und mit dieser Einheit zusammenwirkt, wie dies zum Beispiel beim (He) Helium-Atom der Fall ist. (Abb. 14)

Wie Sie sicherlich wissen, hat sich das (He) Helium-Atom am Anfang der Zeit aus 2 (H) Wasserstoff-Atomen entwickelt. Durch das Aufeinanderprallen der Ur-Teilchen im Mittelpunkt z.B. dieses (He) Helium-Atoms entsteht nunmehr eine kugelförmige in sich selbst rotierende Verdichtung. Diese bewirkt, da sie in verschiede-



normal

Abb. 13: (H) Wasserstoff



mit Spirale

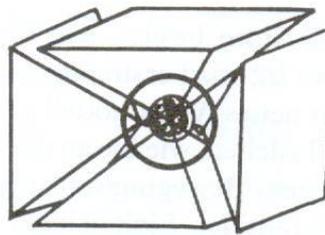


Abb. 14: (He) Helium-Atom

nen Richtungen rotiert, die Einheit, die von den Physikern als Neutron, also als Teilchen ohne Ladung, bezeichnet wird.

Maßgebend für die Abspaltung eines Elektrons aus einem neutralen Atom sind die Bindungskräfte innerhalb des Atoms.

Beim (H) Wasserstoff-Atom werden 13,53 eV Ionisations-Energie benötigt, um eine Menge an Quarks (Elektron) aus dem Atom herauszuschlagen. (Abb. 15)

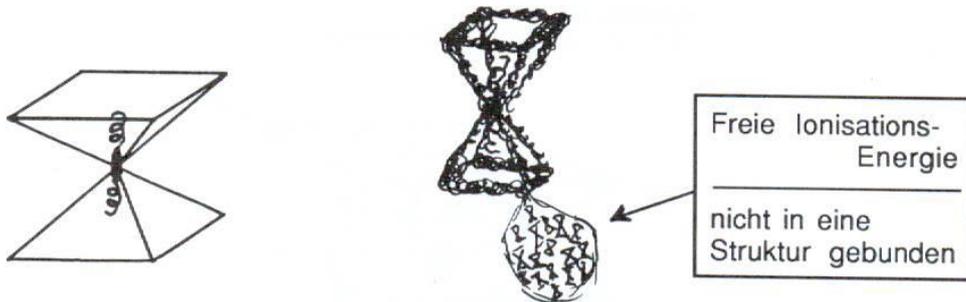


Abb. 15: (H) Wasserstoff-Atom (H^+) Wasserstoff-Ion

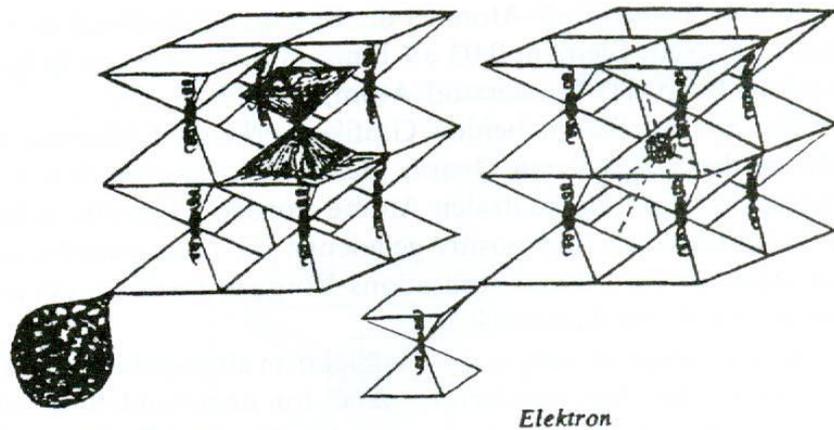
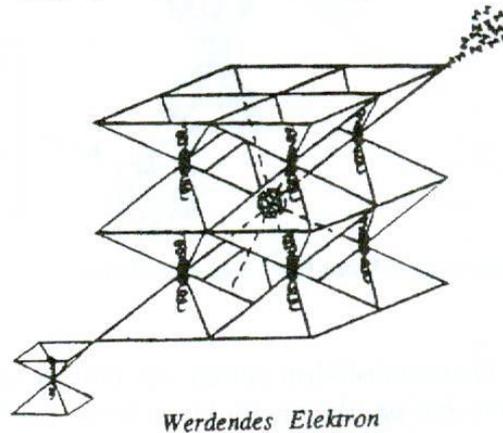
Beim (H^+) Wasserstoff-Ion sehen wir eine schlankere Form, die dadurch entstanden ist, da ein Elektron bzw. die Masse eines Elektrons fehlt, aber die Struktur von 2 sich gegenseitig bewirkenden kubischen Pyramiden erhalten bleibt.

Beim (O) Sauerstoff-Atom ist die Bindung geringfügig größer, so daß bei diesem Element 0,03 eV Ionisations-Energie mehr benötigt wird als beim (H) Wasserstoff-Atom, also 13,56 eV.

Wie Sie bei diesen beiden Grafiken erkennen können, ist die Menge der freigesetzten Quarks gleich Elektron von den Atomen abgespaltet, und die neutralen Atome wurden zu positiv geladenen (H^+) Wasserstoff- und positiv geladenen (O^+) Sauerstoff-Ionen. In der Abb. 16 wird dieser Ionisations-Vorgang noch einmal am (O) Sauerstoff-Atom dargestellt.

Die Ionisations-Energie, die das Elektron abgespaltet hat, befindet sich nicht „im“ Ion, sondern ist „am“ Ion angebunden, da sie aufgrund ihrer höheren Frequenz und Amplitude nicht in den Bewegungsablauf des Atoms aufgenommen werden kann.

*Einstrahlung von
13,56 eV - IONISATIONS-Energie*



13,56 eV - IONISATIONS-Energie

Abb. 16: Ionisations-Vorgang beim (O) Sauerstoff-Atom

Die abgespaltenen Elektronen werden durch bestimmte neutrale Atome, bedingt durch ihre Bindungsfähigkeit, an den Ecken angezogen und gebunden, wodurch diese Atome zu negativen (-) Ionen werden. An dieser Stelle sei bemerkt, daß das Elektron, das einem (H) Wasserstoff entstammt, vom (O) Sauerstoff-Atom integriert werden kann und ebenso ein Elektron des (O) Sauerstoffs vom (H) Wasserstoff. Dieser Vorgang ist nur bei diesen 2 Elementen möglich, da das (O) Sauerstoff-Atom aus 8 Elementareinheiten des (H) Was-

serstoffs besteht. Aus diesem Grunde, da sie sich gegenseitig bewirken und ergänzen, sind die wichtigsten Elemente aller biologischen Systeme der (H) Wasserstoff und der (O) Sauerstoff.

Wichtig ist, daß Sie durch diese Schilderung erkennen, daß das Elektron, also die freigesetzten Quarks, nur **Masse**, also Materie ist und **keine** „Freie Energie“, die in irgendeiner Form eine Ionisation bewirken kann. Ein Elektron kann ohne einen Reaktionspartner (positiv (+) geladenes Ion) nichts bewirken, denn es ist letztendlich allein genauso neutral wie ein neutrales Atom.

Erst dann, wenn ein Elektron in ein positiv (+) geladenes „Energie-tragendes“ Ion einstrahlt, bewirkt es die Freisetzung der Ionisations-Energie, die am positiv (+) geladenen Ion angebunden ist. Ist es ein Elektron, das dem Element entstammt, in das es eingestrahlt wird, dann wird die Ionisations-Energie komplett frei und kann einen neuen Ionisations-Vorgang bei einem gleichen Element bewirken.

Entstammt es nicht dem Element, in das es einstrahlt, dann strahlt die Ionisations-Energie nur kurzfristig ab (**Singulett-Zustand**), da das Elektron wieder aus dem Atom des Elements ausgestrahlt bzw., bedingt durch seine nicht übereinstimmende Frequenz und Amplitude, herausgedrückt wird.

Dieses physikalische Wissen einerseits über „**Strukturelle Energie-Teilchen**“, die aufgrund ihrer hohen Frequenz und Amplitude keine Verbindung mit dem Atom der Elemente eingehen können, die aber als einzige Teilchen in der Lage sind, *Bewegung* zu bewirken durch das Aufspalten und Zusammenfügen von Atomen und Molekülen, sowie andererseits über „**Strukturierte Materie-Einheiten**“, deren kleinste abspaltbare Einheit gleich Masse das Elektron ist, macht uns auf einen gravierenden kausalen Denkfehler aufmerksam, der bis heute verhindert hat, daß man in der medizinischen Wissenschaft das Zusammenspiel der Funktionsabläufe der Organe **ganzheitlich** versteht.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnis muß jedem klar werden, daß der Säure-Basen-Haushalt der Energie-Haushalt des Körpers ist, durch den das Phänomen „Leben“ bewirkt wird. Alle Elektrolyte wie (K^+) Kalium, (Na^+) Natrium, (Mg^{++}) Magnesium, (Ca^{++}) Calcium sowie viele Enzyme und Vitamine sind „Energie-Träger“, die in Wechselwirkung mit „Elektronen-tragenden“ Atomen und Molekülen „singulett-mäßig“ die Katalysationen, also den Transport von

Atomen und Molekularstrukturen in und aus der Zelle sowie innerhalb und außerhalb der Zellen und in den Regelkreisen bewirken.

Für die Aufspaltung und die Oxidation des Nahrungssubstrats Glukose sowie die Aufspaltung und Bindung der Moleküle in der extrazellulären Gewebsflüssigkeit und die Ionisation des (O_2) Atmungs-Sauerstoffs ist allein die *Ionisations-Energie des (H) Wasserstoffs* in der Größenordnung von 13,53 eV verantwortlich. Daß dies der Realität entspricht, haben wir auf wissenschaftlicher Grundlage überprüft und in unserem „Fundamentalen Konzept“ ausführlich beschrieben.

Ein Lokalanästhetikum, nehmen wir zum Beispiel das **Procain**, besitzt eine neutrale Molekularstruktur, so, wie sie in der Abb. 17. dargestellt ist.

Chemische Formel

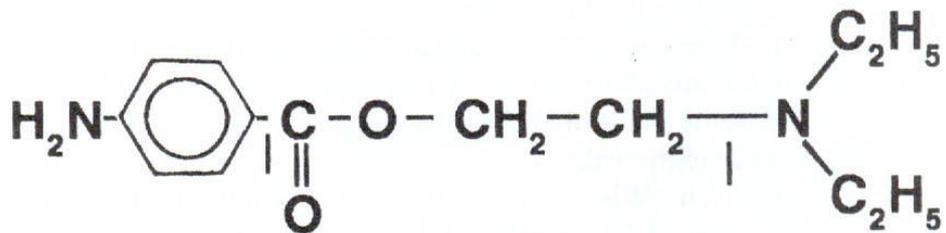


Abb. 17: Procain

An einen für jedes biologische System hochtoxischen Benzolring, der auch in kochender Schwefelsäure nicht aufgespalten werden kann, sind Seitenketten angebunden. Jedes Procain-Molekül besteht also aus einem Benzolring, aus 16 (H) Wasserstoff-Atomen, aus 6 (C) Kohlenstoff-Atomen, 2 (N) Stickstoff-Atomen und aus 1 (CO_2)-Molekül. (Abb. 18)

Die 1. Wirkungsweise des Procains

In dem Moment, wo das Procain in die extrazelluläre Gewebeflüssigkeit gelangt, läuft folgender Vorgang ab: Elektronen, die bei der Ionisation des (O_2) Atmungs-Sauerstoffs freierwerden, setzen sich an den (O) Sauerstoff des (CO_2)-Moleküls an. (Abb. 19)

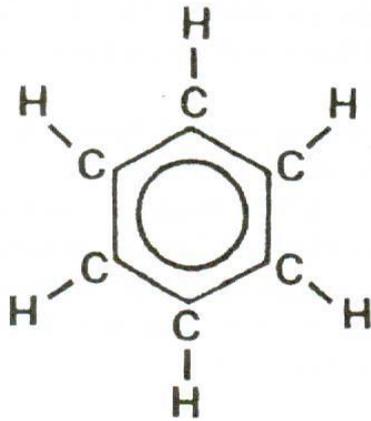


Abb. 18: Benzol-Ring

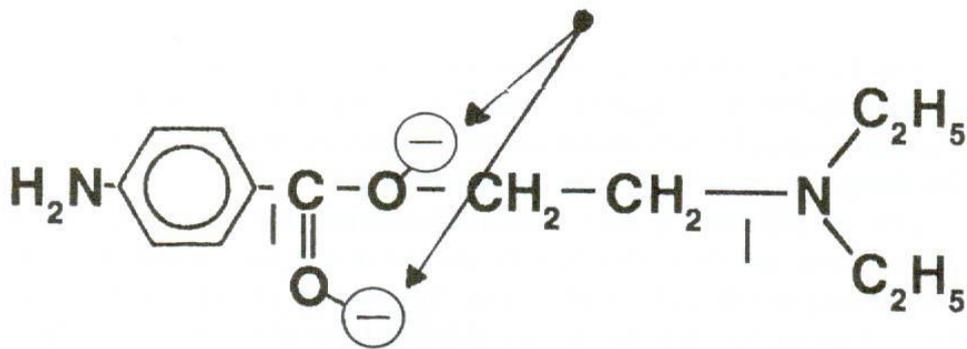


Abb. 19: Procain-Elektronen-Bindung

„Energie-tragende“ (H^+)-Ionen, die in der extrazellulären Gewebeflüssigkeit in der Form von ($H_4^+O_2$) – „Energie-tragendes“ Wassermolekül – existieren, übernehmen die Elektronen und setzen $2 \times 13,53$ eV Ionisations-Energie frei. (Abb. 20)

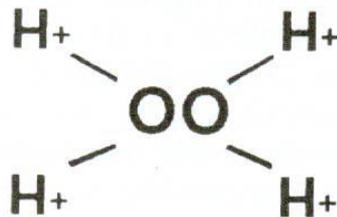


Abb. 20: „Energie-tragendes“ Wassermolekül

Diese freiwerdende Energie spaltet vom Procain die Wasserstoff-Moleküle (16 H-Atome) ab und ionisiert sie. Nach jedem Ionisati-

ons-Vorgang gehen die ionisierten (H_2^{++})-Moleküle Verbindungen mit ionisiertem (O_2^-) Sauerstoff ein und werden zu neutralen (H_4O_2) Wasserstoffmolekülen.

Die bei diesem Vorgang wieder freiwerdende Energie wird so lange eingesetzt, bis alle (H)-Atome in Verbindung mit (O_2) Atmungs-Sauerstoff zu (H_2O) Wasser geworden sind.

Dieser Vorgang bewirkt, daß die extrazelluläre Gewebeflüssigkeit bei einer Verdichtung wieder in den ordnungsgemäßen gel-förmigen Zustand zurückgeführt wird, was als *erste* Regulationswirkung des Procains aufgefaßt werden muß.

Die 2. Wirkung des Procains

Die freiwerdenden (C)-Atome verbinden sich auf dem gleichen Wege mit dem Atmungs-Sauerstoff, wodurch (CO_2) entsteht, das für den geregelten Funktionsablauf des Grundsystems (Matrix) in Verbindung mit den PG/GAGs lebenswichtig ist.

Die verbleibenden (N) Stickstoff-Atome des Procains, deren Abspaltung auf dem gleichen Wege durch die Ionisations-Energie des Wasserstoffs (13,53 eV) vom Benzolring erfolgt, werden als Grundeinheit für den Aufbau der Molekularstruktur der PG/GAGs benutzt. Nach Ablauf dieses Vorgangs existieren Energiequanten, die in sich auch die Frequenz und Amplitude des Procains tragen.

Das Procain besitzt, wie nachgewiesen, ein Redox-Potential von +290 mV, gleich dem Redox-Potential des Cytochroms a/a₃, das gebunden in der Mitochondrie existiert und als Ferment verantwortlich ist für die Verbindung des (O_2^-) Atmungs-Sauerstoffs mit dem aus dem Nahrungssubstrat freigesetzten und in der Mitochondrie aufgespaltenen (H_2^{++})-Molekül zu (H_2O_2). (Siehe *Göring/Lamersche* Atmungskette im „Fundamentalen Konzept“.)

Frequenz- und amplitudenmäßig, was gleichzeitig Information bedeutet, sind das Cytochrom a/a₃ und das Procain gleichgeschaltet. Ist ein Cytochrom a/a₃ energiemäßig zusammengebrochen (= Ursache der Entstehung des Gärungsstoffwechsels), was gleichbedeutend ist mit Fehlbestand an Ionisations-Energie in Höhe von 13,53 eV, dann strahlt die Energie, die die Frequenz und Amplitude des Procains mit in sich trägt, in die Zelle ein.

In der Mitochondrie ionisiert diese Energie am Cytochrom a/a_3 das energiemäßig zusammengebrochene (H) Wasserstoff-Atom, dessen Energie in Höhe von 13,53 eV benötigt wird für die Verbindung des (O_2^{--}) Atmungs-Sauerstoffs mit dem (H_2^{++}) Wasserstoff aus dem Nahrungssubstrat.

Dieser energiemäßige Aufbau bewirkt, daß die Zelle vom Gärungsstoffwechsel wieder auf den *aeroben Stoffwechsel der Zellatmung* umschaltet. Dies ist die *zweite* regulierende Wirkung, die das Lokalanästhetikum Procain besitzt.

Die 3. Wirkung des Procains

Die *dritte* Wirkungsweise des Procains wird durch den freigewordenen Benzolring eingeleitet. In dem Moment, wo die Seitenketten vom Procain abgespalten sind, wirkt der Benzolring als hoch-toxisches Molekül in der Form, daß er die 1. Immunantwort mobilisiert und Abwehrkörper (Retikulumzellen usw.) von den PG/GAGs abgespalten werden.

Diese Molekularstrukturen (Abwehrzellen) bilden den sogenannten Histiocytenwall und ummanteln den Benzolring so weitgehend, daß sie ihn einschließen und er, ohne Schaden zu verursachen, über die Lymphspalten in das lymphatische System abtransportiert werden kann.

Durch die Abspaltung der Abwehrmoleküle und den Abtransport der gesamten Molekularstruktur in das lymphatische System in Verbindung mit dem entstandenen Wasser aus dem (H) Wasserstoff-Atom des Procains und dem (O) Atmungs-Sauerstoff werden krankheitsverursachende Verdichtungen der extrazellulären Gewebeflüssigkeit aufgelöst.

Dieser Vorgang bewirkt die Regulation der Zwischenzellsubstanz, also der extrazellulären Gewebeflüssigkeit dahingehend, daß sie, wieder in den ordnungsgemäßen Gel-Zustand zurückversetzt, als Fließ-System ihre Funktionen erfüllen kann. Durch diesen Ablauf wird außerdem die 4. folgende regulierende Wirkung des Procains eingeleitet:

Die 4. Wirkung des Procains

Wie wir in unserem „Fundamentalen Konzept“ nachweisen, ist das gesamte Nervensystem ein Transportsystem, in dem Energiequanten (Photonen) in Form von Elektron-Neutrino-Teilchen transportiert werden. Alle Elektron-Neutrino-Teilchen, die aus dem Kosmos sowie aus der Erde in den Körper des Menschen einstrahlen bzw. in der Zelle oder in der Zwischenzells substanz überschüssig sind, werden in der extrazellulären Gewebeflüssigkeit von den Nervenfasern, die, wie bekannt, gleich wie die Kapillaren nicht in die Zelle gehen, sondern in der Zwischenzells substanz enden, aufgenommen und Bestandteil des nervalen Systems. Vom Gehirn gesteuert werden sie mengenmäßig als Ionisations-Energie verschiedener Größenordnungen (gleich **Information**) bei Bedarf wiederum über die Nervenfasern in die extrazelluläre Gewebeflüssigkeit eingestrahlt. Befinden sich Nervenfasern in Verdichtungen, so werden von diesen keine Elektron-Neutrinos aufgenommen.

Da die Ein- und Ausstrahlung von Elektron-Neutrinos (**Regulation** des Energie-Haushaltes der extrazellulären Gewebeflüssigkeit) **Information** für das Gehirn bedeutet, wird vom zuständigen Hirnareal angenommen, daß in diesem Bereich ein Fehlbestand existiert. Das Gehirn transportiert dann zu einem Feedback (Rückkoppelung) ununterbrochen Elektron-Neutrinos in diesen Bereich. Da diese Elektron-Neutrinos aber auch nicht in die Zwischenzells substanz eingestrahlt werden können, kommt es zu einem **Energie-Stau** dessen Wirkung wir als **Schmerz** empfinden.

Wird die Verdichtung aufgelöst, wie zum Beispiel durch die geschilderte Wirkung des Procains (auf diesem Wege wirken übrigens auch alle schmerzstillenden Therapien und Medikamente), dann werden die Nervenfasern frei. Der Stau löst sich auf und die schmerzverursachende Wirkung verschwindet. Das gleiche gilt für den Transport des Nahrungssubstrats Glukose, des (O₂) Atmungs-Sauerstoffs und deren folgende Ionisation sowie für alle anderen Molekularstrukturen wie Elektrolyte, Mineralstoffe, Spurenelemente, Enzyme, Vitamine usw.

Wie bekannt, sind alle spezifischen Organ- und Körperzellen bis auf die oberste Hornhautschicht, die Epithelien, **Einzelzellen**, die miteinander keinerlei Verbindung aufweisen. Die Verbindung zu

Organen wird bewirkt durch das Energie-Potential der Zwischenzellsubstanz, also der extrazellulären Gewebeflüssigkeit.

Maßgebend für dieses Energie-Potential, das die Zellen auseinanderhält, aber auch zu einem Verband bindet, sind die Elektrolyte außerhalb der Zellmembran und die „Energie-tragenden“ (H^+)-sowie die „Elektronen-tragenden“ (OH^-)-Moleküle (PG/GAGs), aus denen die extrazelluläre Gewebeflüssigkeit hauptsächlich besteht.

Jeder spezifischen Organzelle ist es funktionsmäßig gleich, in welchem Zustand sich das Medium befindet, in dem und durch das sie existiert.

Treten zum Beispiel durch Verdichtungen – was gleichzusetzen ist mit Energie-Potential-Veränderungen – in der extrazellulären Gewebeflüssigkeit Staus auf und kommt es an den Zellmembranen durch die daraus resultierende Energie-Potential-Veränderung zu Permeabilitätsstörungen, so schaltet die Zelle aufgrund von Sauerstoff-Mangel einfach auf den relikten Stoffwechsel der Gärung um.

Wie wissenschaftlich bewiesen, schaltet die Zelle auf Gärungsstoffwechsel dann um, wenn das Cytochrom a/a_3 energiemäßig zusammengebrochen ist und der (O_2^{--}) Atmungs-Sauerstoff mit dem enzymatisch freigesetzten und aufgespalteten (H_2^{++}) Wasserstoff nicht mehr verbunden werden kann.

Gärungsstoffwechsel bewirkt Funktionsstörungen in der Zelle, die zu Molekularveränderungen der Struktur der Zelle führen, und diese wiederum sind verantwortlich für den Ausfall von spezifischen Funktionen.

Der Zelle selbst ist es gleich, auf welchem Wege sie ihre Struktur als Einheit aufrechterhält, auch wenn dadurch, wie gesagt, spezielle spezifische Funktionen nicht mehr ablaufen können und durch diesen Ausfall spezifische Krankheitsbilder entstehen.

Die Neuraltherapie nach Huneke ist, bedingt durch ihre 4 Wirkungsbereiche, eine fundamentale **Regulationstherapie**, da sie nicht nur regulierend in die extrazellulären Gewebeflüssigkeit eingreift, sondern auch im nervalen Bereich sowie im Transportsystem (Kapillaren) Störungen beseitigt.

Außerdem greift sie durch die Lieferung von Ionisations-Energie, die die gleiche Frequenz und Amplitude wie das Cytochrom a/a_3 besitzt und die durch die Aufspaltung des Procains entsteht, funda-

mentell regulierend in den Funktionsablauf der Zelle ein. Das heißt, daß die Energie, eingestrahlt in das energetisch zusammengebrochene Cytochrom a/a_3 , wieder für den *aeroben Atmungs-Sauerstoff-abhängigen Stoffwechsel* zur Verfügung steht und die Mitochondrie ihre Arbeit wieder ordnungsgemäß aufnehmen kann.

Die Wirkung des „Huneke-Phänomens“

Das sogenannte „Sekunden-Phänomen“ in der Neuraltherapie nach *Huneke* ist unserer Erkenntnis nach ein Vorgang, der auf der hier vorgestellten Grundlage einfach zu erklären ist.

Vorausgesetzt, wir akzeptieren, daß ein Krankheitsgeschehen, das durch spezifische Fehlfunktionen in der Zelle entstanden ist, nicht in Sekunden so weitgehend reguliert werden kann, daß die spezifischen Funktionen wieder geregelt ablaufen.

Da die Ursache der Entstehung einer jeden Krankheit unserer Erkenntnis nach immer nur in der Veränderung der extrazellulären Gewebeflüssigkeit im Grundsystem (Matrix) zu finden ist, müssen wir davon ausgehen, daß die Wirkung eines Sekunden-Phänomens in der Auflösung einer Verdichtung bzw. in der Wiederherstellung des Energie-Potentials gesehen werden muß. Das heißt aber auch, daß, wenn zum Beispiel ein diagnostisch erkanntes spezifisches Krankheitsbild, das in Sekunden regulierend gebessert bzw. geheilt wird, immer nur ein „Pseudo-spezifisches“ Krankheitsbild gewesen sein kann, da eine Sofortregulation, wenn ein Zellschaden vorliegt, nicht möglich ist.

Nehmen wir zum Beispiel das Sekunden-Phänomen, das *Ferdinand Huneke* in seinem Buch „Das Sekunden-Phänomen“, Testament eines Arztes, auf Seite 182/186 beschreibt.

Eine jahrelange mit allen denkbaren Therapien behandelte klar diagnostizierte äußerst schmerzhafte Kapselarthrititis des linken Schultergelenkes in Verbindung mit einer Narbe des rechten Unterschenkels, in dessen Schienbein vor 30 Jahren eine Osteomyelitis operiert worden war. Mandeln und Zähne waren auf einen Fokus hin schon ohne Erfolg behandelt. In den letzten 5 Jahren alljährlich eine kurzdauernde entzündliche Aufflackung im Operationsbereich. Das intravenöse Spritzen von Impletol® (Procain mit etwas Coffein

gemischt, Fa. Bayer, Leverkusen) ins Gelenk, sowie an das Ganglion stellatum bewirkte nicht die geringste Änderung und Schmerzbeseitigung. Nach Abbruch der gezielten Segment-Behandlung der Kapselarthrititis und 14 Tage später auf Bitten der Patientin Behandlung des leicht entzündlichen Zustandes des Schienbeins.

Nach dem Setzen von 5 bis 6 Quaddeln in die alte Operationsnarbe Eintreten eines Sekunden-Phänomens, denn als die Patientin aufstand, war das linke Schultergelenk an der anderen Seite des Körpers vollkommen schmerzfrei und absolut beweglich.

Stellen wir uns die Frage, wie dies möglich ist, so müßten wir uns zuerst die Frage vorlegen, nach welchen Kriterien mehrere Ärzte eine Kapselarthrititis als spezifisches Krankheitsbild diagnostiziert haben. Da dies nicht möglich ist, weil die Krankenunterlagen nicht in unserem Besitz sind, kann man nur annehmen, daß die Symptome gleich oder ähnlich einer Kapselarthrititis waren.

Da jedoch ein solches Krankheitsbild, das teilweise zellulär abläuft, nicht in Sekundenschnelle verschwinden kann, ist anzunehmen, was auch unsere Erkenntnis ist, daß die Symptome der Kapselarthrititis durch eine Verdichtung in der extrazellulären Gewebeflüssigkeit erzeugt wurden und man symptommäßig von einem „Pseudo-Krankheitsbild“ sprechen kann.

Wie wir in unserem „Fundamentalen Konzept“ berichten, besitzt das Gehirn 32 Hirnareale, in denen in 4 Hauptgruppen, die Lebensabläufe des Menschen koordiniert steuerfunktionsmäßig ablaufen.

Diese Hirnareale haben jedoch nicht nur die Funktion, Gedankenbilder zu koordinieren und via Hypophyse für uns sichtbar zu machen, sondern sind auch verantwortlich für die Koordination des Energie-Transportes (gleich Information) in die Organbereiche, die ihnen untergeordnet sind. Für unser Beispiel bedeutet dies, daß das für die Koordination der Energie des Bereiches des rechten Unterschenkels verantwortliche Hirnareal gleichzeitig für das linke Schultergelenk sowie für andere spezielle Bereiche zuständig ist.

Die – gleich aus welchem Grunde – entstandene Verdichtung der extrazellulären Gewebeflüssigkeit im Bereich der Operationsnarbe des rechten Unterschenkels bewirkte nicht nur im Umfeld der Verdichtung ein hohes Energieaufkommen, das den entzündlichen Prozeß bewirkte, sondern auch einen hohen Energiestau in den betroffenen Nervenfasern bis hin zu den Nervenfasernenden. Der Stau in dem

betroffenen Nervenfasersystem, das von diesem Hirnareal benutzt wird, bewirkte, da der Transport regulativ nicht ordnungsgemäß abläuft, in einem vorgeschädigten Bereich – in unserem Beispiel das linke Schultergelenk – eine Energie-Potential-Veränderung, daß auch in diesem demselben Hirnareal untergeordneten Bereich (linkes Schultergelenk) eine Verdichtung sowie eine Überenergetisierung eingetreten ist, die die Symptome einer Kapselarthrititis erzeugten.

Bei der Unterspritzung des Narbengewebes mit Impletol® löste sich die Verdichtung so weitgehend auf, daß der hohe Energiestau von Elektron-Neutrinos mit großer Gewalt in die extrazelluläre Gewebeflüssigkeit einstrahlte.

Die auf einmal überschüssig existierenden Energiequanten in der extrazellulären Gewebeflüssigkeit werden von den Nervenfasern aufgenommen und in das den Nervenfasern zugehörige Nervensystem bis hin zum zuständigen Hirnareal zurückgestrahlt.

Das plötzliche hohe Aufkommen an Energiequanten, das wie ein Stoß wirkt, wird bei diesem Ablauf auch in die Nervenfasern der Verdichtungen im Schultergelenk eingestrahlt und bewirkt, daß die Nervenfasern nunmehr ihre gestauten Energiequanten sowie die zusätzliche Energiequanten in die extrazelluläre Gewebeflüssigkeit einstrahlen. Dieser Vorgang reißt die Molekularstrukturen der Verdichtung im Fließ-System der extrazellulären Gewebeflüssigkeit so weitgehend auf, daß in diesem Bereich die naturgegebene Ordnung wiederhergestellt wird. Die Folge ist das Verschwinden des Schmerzes und der Symptome der Pseudo-Kapselarthrititis.

Das ist unserer Erkenntnis nach die Entstehung und der Ablauf eines Sekunden-Phänomens gleich *vierte* Wirkung eines Lokalanästhetikums auf nervaler Ebene, so, wie es *Huneke* in seinen Schriften schon angedeutet und intuitiv geahnt hat.

Übrigens ist das Wirkungsprinzip des Procains und der anderen Lokalanästhetika biophysikalisch/biochemisch das Gleiche, wie aus Abbildung 21 zu ersehen ist.

Die Wirkung des „Stich-Phänomens“

Wenden wir uns als Letztes dem „Stich-Phänomen“ zu:

Jeder Reiz, ob manuell oder medikamentös, der von einem Therapeuten gesetzt wird, wirkt immer zuerst, wie auf der Grundlage unserer Erkenntnis des „Fundamentalen Konzeptes“ bewiesen, in der

Lokalanästhetika, Strukturformeln, physikalisch-chemische Eigenschaften.

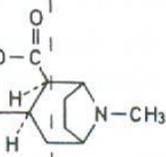
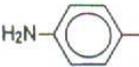
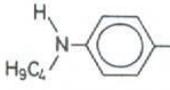
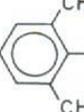
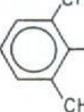
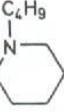
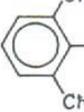
Lokal-anästhetikum	Typ	Aromatischer Rest (lipophiler Anteil)	Zwischenkette	Aminogruppe (hydrophiler Anteil)
Cocain	Ester		$\text{C}(=\text{O})\text{O}-\text{CH}_2-\text{CH}_2-$	
Procain	Ester		$\text{C}(=\text{O})\text{O}-\text{CH}_2-\text{CH}_2-$	
Tetracain	Ester		$\text{C}(=\text{O})\text{O}-\text{CH}_2-\text{CH}_2-$	
Lidocain	Amid		$\text{N}(\text{H})\text{C}(=\text{O})\text{CH}_2-$	
Bupivacain	Amid		$\text{N}(\text{H})\text{C}(=\text{O})-$	
Etidocain	Amid		$\text{N}(\text{H})\text{C}(=\text{O})\text{CH}(\text{C}_2\text{H}_5)-$	

Abb. 21: Lokalanästhetika

Matrix, also in der extrazellulären Gewebeflüssigkeit des Grundsystems, in dem von der Lehrschulmedizin als mesenchymales Bindegewebe bezeichneten Bereich.

Eine Injektionsnadel gleich welcher Größe, eingestochen in den Körper des Menschen, zerstört Zigmillionen von Molekularverbindungen von Zellen und Molekülen der extrazellulären Gewebeflüssigkeit.

Wie wir in unserem „Fundamentalen Konzept“ beweisen, ist der Druck einer Hand nichts weiter als das Weitergeben von Energie, die

in den gedrückten Gegenstand einstrahlt, wodurch der Gegenstand in Bewegung gebracht wird. Kommt der in Bewegung gesetzte Gegenstand zur Ruhe, dann bedeutet das, daß die eingestrahelte Energie in Form von Elektron-Neutrinos den Gegenstand wieder verlassen hat und in die Atmosphäre abgestrahlt ist. Dasselbe gilt für eine Spritze, deren Kanüle wir in den Körper eines Menschen stechen. Während des Einstechens strahlt die Kanüle die Energiequanten, die sie als Druck vom Therapeuten erhalten hat, in die Molekularstruktur ein und bewirkt Singulett-Zustände, sowie Ionisation, durch die die Molekularstruktur aufgespaltet wird.

Das bedeutet also, daß nicht nur entstandene falsche Molekularverbindungen sowie Molekularreste (gleich Schlacken), die toxische Wirkung besitzen, in großer Menge entstehen, durch die die körpereigene Abwehr mobilisiert wird und die wie ein Stoß in das Grundsystem wirkt, sondern es tritt auch ein Feuerwerk an Ionisations-Energie gleich Energiequanten auf, die als Elektron-Neutrinos im nervalen System den gleichen Vorgang einleiten wie beim Sekunden-Phänomen und bei der Segmentbehandlung der Neuraltherapie.

Zusammenfassend war dies eine Kurzschilderung unseres „Fundamentalen Konzeptes einer neuen Ganzheits-Medizin“ sowie die Darstellung der Wirkungsweisen des Lokalanästhetikums Procain in der Neuraltherapie nach Huneke.

Literatur

- Bergsmann, O., Bergmann, R., Kellner, M.*: Grundsystem und Regulationsstörungen. Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1984.
- Bergsmann, O., Bergsmann, R.*: Projektionssymptome – Reflektorische Krankheitszeichen als Grundlage für holistische Diagnose und Therapie. Facultas Universitätsverlag, Wien 1988.
- Dosch, P.*: Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke. 10. erweiterte Auflage, Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1981.
- Dosch, P.*: Manual of Neural Therapie according to Huneke, Eleventh (revised) Edition, First English Edition, Haug Publishers 1984.
- Fritsch, H.*: Quarks, Urstoff unserer Welt, Piper-Verlag, München Zürich 1981.
- Göring, L.W.*: Sauerstoff-Ion-Mehrschritt-Therapie. VESTA-Verlag, 1982/1985.

- Göring, L.W.: Die 3 Wege zur Krebsentstehung. VESTA-Verlag, 1984.
- Göring, L.W.: Die Atmungskette und ihr Zusammenhang mit dem Krebsgeschehen. *Gesundes Leben* 3/4/5/6 (1985).
- Göring, L.W., Lamers, H.J., Seeger, P.G.: Ursache und Entstehung einer jeden Krankheit, dokumentiert am Beispiel Krebs und Aids. VESTA-Verlag, 1987.
- Göring, L.W.: Die heilende Wirkungsweise der homöopathischen Heilmittel entschlüsselt. *Memorandum Scientifique*, April 1989, Frankreich.
- Göring, L.W., Lamers, H.J.: Einheitliche Theorie der gesamten Materie einschließlich aller biologischen Systeme. Verlag Stichting Patmos, 1990/1991.
- Göring, L.W., Scheurich, H.: Hypnogene Gedankenbilder. Verlag Stichting Patmos, 1991.
- Göring, L.W.: Das A-Omega-Projekt. Manuskript 1991.
- Heine, H.: Lehrbuch der biologischen Medizin, Grundlagen und Systematik. Hippokrates Verlag, Stuttgart 1991.
- Huneke, F.: Das Sekundenphänomen. Krankheit und Heilung anders gesehen. 5. verbesserte Auflage. Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1983.
- Lamers, H.J.: Die Heilwirkung des Lokalanästhetikums Procain in der Neuraltherapie nach Huneke liegt in der Repolarisierung u. Stabilisierung der Cytochromoxydase. In: P. Dosch: Neuraltherapie nach Huneke, Freudenstädter Vorträge, 21. Band, 1986.
- Lamers, H.J.: Neuraaltherapie en het basisbioregulationssystem. Verlag Ankh-Hermes, Deventer 1988.
- Lamers, H.J., Göring, L.W.: Energetische Aspekte der Neural-Therapie, Kongreßband des 2. Wiener Dialoges über Ganzheitsmedizin. Wien 1991.
- Lamers, H.J., Göring, L.W.: Ein fundamentales Konzept ganzheitlichen Denkens und ganzheitlichen Therapierens. Verlag Stichting Patmos, 1991.
- Lamers, H.J., Göring, L.W., Seeger, P.G.: Das Phänomen Leben.
– Fundamentales Konzept einer neuen „Ganzheits-Medizin“
– Grundlage der Regulations-Medizin und Wirkungsweise aller Therapien.
Erklärt am Beispiel der Neuraltherapie. 1. Aufl. 1992, ISBN 90-5506-001-1 (Eigen-Verlag).
- Lohrmann, E.: Hochenergiephysik. B.G. Teubner Verlag, Stuttgart 1981.
- Nowikow, I.D.: Evolution des Universums. Verlag MIR, Moskau, Leipzig 1986.
- Perger, F.: Kompendium der Regulationspathologie und -Therapie. Sonntag Verlag, München 1990.
- Pischinger, A.: Das System der Grundregulation. Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1975.
- Popp, F.A.: Molekulare und biophysikalische Aspekte der Malignität. Verlag Grundlagen und Praxis, 1984/85.
- Popp, F.A.: Biophotonen: Ein Weg zur Lösung des Krebsproblems. 2. erweiterte Auflage. Verlag Dr. E. Fischer, Heidelberg.
- Seeger, P.G.: Krebs-Problem ohne Ausweg? Verlag Dr. E. Fischer, Heidelberg 1974.
- Seeger, P.G.: Krebs, wie er entsteht, wie er frühzeitig erkannt und wie er biologisch bekämpft werden kann. Verlag Mehr Wissen, Düsseldorf.
- Taylor, J.C.: Gauge Theories of Weak Interactions. Cambridge University Press, 1976.

Varro, J.: Ergebnisse und Beobachtungen in der Geschwulstbehandlung. Zeitschrift:
Internationale Medizinische Gesellschaft für Blut- und Geschwulsterkrankun-
gen, 13 (1966).
VEB Bibliographisches Institut Leipzig: Struktur der Materie, 1982.

Anschrift der Verfasser:

Dr. med. H. Lamers/L.W. Göring
Kasteel Aldenghorrastraat 6
NL-6043 XJ Roermond
C.G.G. Centrum Geïntegreerde Geneeskunde
Wetenschappelijk Instituut en Polikliniek
Vredenseweg 79
NL-7101 LL Winterswijk